

Eingewöhnung in die Tagesfamilie

„Eingewöhnen heisst Vertrauen aufbauen.“

Der richtige Zeitpunkt der Eingewöhnung

Es ist sehr wichtig bei der Tagesfamilie Ihres Kindes schrittweise vorzugehen.

Beginnen Sie mit der Eingewöhnung besser nicht kurz vor Beginn Ihrer neuen Berufstätigkeit. Planen Sie genügend Zeit für die Eingewöhnung ein. Zwischen zwei bis vier Wochen.

Die Eingewöhnungszeit darf nicht mit anderen Veränderungen in der Tagesfamilie zusammenfallen (z.B. Geburt oder Schuleintritt eines Geschwisterchens. Umzug der Familie oder ähnliche Ereignisse). Das kann ihr Kind überfordern.

Wer sollte die Eingewöhnung machen?

Falls ein Kind besondere Schwierigkeiten hat sich von einem der beiden Eltern zu trennen, ist es sinnvoll, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Es ist durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Vaters leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als mit seiner Mutter (oder umgekehrt).

Das Kind begleiten

„Ohne Eltern geht es nicht!“ Begleiten Sie Ihr Kind einige Tage zur Tagesfamilie. Sie müssen nicht viel tun. Ihre blosse Anwesenheit in der Tagesfamilie genügt. Für ihr Kind sind Sie die „sichere Basis“. Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind jederzeit zu Ihnen zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Wenn Sie als Mutter oder Vater im Raum sitzen und ihr Kind beobachten, hat es alles was es braucht.

Auf dieser Basis kann Ihr Kind seine Erkundungen in die Tagesfamilie machen.

Vor allem anwesend sein

Wenn Ihr Kind schon krabbeln oder laufen kann, erlauben Sie ihm zu gehen und kommen wie es will. Drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Geniessen Sie es einfach Ihr Kind bei der Erkundung in der Tagesfamilie zu beobachten.

Die Fröhlichkeit und Gelassenheit ihres Kindes heisst nicht, dass Ihre Anwesenheit gar nicht notwendig ist. Ihr Kind wirkt so unbeschwert, weil Sie dabei sind. Sie suchen nicht von sich aus den Kontakt zu ihrem Kind.

Als Eltern schenken Sie ihrem Kind die volle Aufmerksamkeit. Wenig Gespräche unter Erwachsenen.

Während der ersten Besuche sollte die Mutter zuerst noch die Betreuung des Kindes übernehmen und dann nach und nach die Aufgaben der Tagesmutter übergeben (Spielen, Füttern, Wickeln etc.).

Das Kind ist für sein Wohlbefinden darauf angewiesen jederzeit Zugang zu einer Bezugsperson zu haben. Eine Bezugsperson wird definiert über das gegenseitige Vertrauen.

Eine umfassende Bindung setzt voraus, dass die Person mit dem Kind in allen wesentlichen Alltagssituationen vertraut ist. (Prof. Dr. Remo Largo)

Ein Kind muss sich auf die Eltern oder auf eine vertraute Bezugsperson verlassen können. Wegschleichen erspart dem Kind den Trennungsschmerz nicht, sondern beeinträchtigt sein Verhalten und kann die Eingewöhnungszeit verlängern. Vertrauen Sie Ihrem Gespür. Als Mutter oder Vater kennen Sie die Bedürfnisse Ihres Kindes.

Es ist in keinem Fall angebracht das Kind bei einer Trennung unaufhörlich und herzzerreißend schreien zu lassen. Das Kind signalisiert mit Weinen ein Bedürfnis. Es braucht Sie als vertraute Person in der fremden Umgebung. Wenn sie dies ignorieren entstehen Ängste, die eine gesunde Beziehungsentwicklung verhindern können.

Ablauf der Eingewöhnung

- **Bei den ersten drei Besuchen soll kein Trennungsversuch unternommen werden. Es ist genug, wenn die Begegnung bei der Tagesfamilie ein bis zwei Stunden dauert.**
- **Dann kann eine erste kurze Trennung gemacht werden. Die Bindungsperson Mutter oder Vater sollte in der Nähe bleiben und sofort reagieren, wenn die Tagesmutter das Kind nicht trösten kann.**
- **Klappt die Trennung gut, kann sie um ein bis zwei Stunden bei den nächsten Besuchen nach und nach gesteigert werden.**
- **Klappt die Trennung schlecht, muss die Eingewöhnungszeit ausgedehnt werden.**
- **Die Eltern sollen in dieser Zeit jederzeit erreichbar sein.**
- **Hilfreich sind auch vertraute Gegenstände von zu Hause.**

Durch dieses Verhalten geben die Eltern ihrem Kind und der Tagesmutter die Gelegenheit zunächst spielerisch miteinander Kontakt aufzunehmen und langsam eine tragfähige Bindung zu der Tagesmutter als neue Bezugsperson aufzubauen.

Die Eltern bleiben für ihr Kind immer die wichtigste Bezugsperson.

Wann ist die Eingewöhnung geglückt?

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Tagesmutter Ihr Kind bei Traurigkeit trösten kann. Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden. Es drückt damit aus, dass es Sie lieber in der Tagesfamilie dabei hätte. Das ist sein gutes Recht. Es wird sich jedoch nach Abschluss der Eingewöhnungszeit von der Tagesmutter beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.

Während der Abwesenheit der Eltern übernimmt die Tagesmutter die Funktion der „sicheren Basis“. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind zur Tagesmutter eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat.